

Von der Zeit in die Ewigkeit

Teil 1

Referent	Christian Briem
Ort	Hilden
Länge	01:27:06
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chb012/von-der-zeit-in-die-ewigkeit

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Geliebte Geschwister, ich möchte die kurze Vortragsreihe, die, wenn der Herz uns schenkt, drei Abende umfassen soll, überschreiben mit folgendem Wort.

Von der Zeit in die Ewigkeit. Von der Zeit in die Ewigkeit.

Wir haben in Gottes Wort nicht an sehr vielen Stellen Beschreibungen der Vorgänge, die über diese Erde kommen werden und noch weniger Vorgänge, die direkt in die Ewigkeit hineinreichen. [00:01:01] Und sehr wenig wird uns in Gottes Wort über die Ewigkeit selbst gesagt. Mir liegt es am Herzen, aus der Offenbarung drei Abschnitte in den drei Abenden zu haben, die uns die letzten Ereignisse auf der Erde vorstellen, die überhaupt Menschen angehen und zu zeigen, wie dann die Zeit in die Ewigkeit hinübergeht und dann am letzten Abend, wenn möglich, einen Blick zu werfen in die Ewigkeit selbst.

Heute Abend wollen wir aus der Offenbarung Kapitel 20, Abvers 7 lesen.

[00:02:19] Offenbarung 20, Vers 7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, sie zum Kriege zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. [00:03:01] Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt und Feuer kam von Gott hernieder aus dem Himmel und verschlang sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Soweit für heute Abend das Wort Gott.

[00:04:01] Darf ich kurz eine technische Frage stellen, ist dort hinten auch so gut zu verstehen? Ja? Okay? Ja, Dankeschön.

Wir haben in Gottes Wort den Ausdruck Tag des Herrn in einer doppelten Bedeutung.

In einer Hinsicht ist der erste Tag der Woche, unser Sonntag, der Tag des Herrn.

Im Grundtext allerdings steht ein anderer Ausdruck, nicht der Genitiv Tag des Herrn, sondern der dem Herrn gehörende Tag, wenn dieser Tag gemeint ist, Offenbarung 1 beispielsweise.

Aber es gibt noch den Tag des Herrn, geliebte Geschwister, in einer ganz anderen Bedeutung, [00:05:04] so wie er eigentlich im Alten Testament gebraucht wird.

Gemeint ist der Tag, den der Herr Jesus haben wird, an welchem er seine Rechte an dieser Schöpfung und an dieser Erde geltend machen wird.

Das ist ein sehr bedeutender Tag. Und ich glaube, dass wir geneigt sind, diese Seite des Tages des Herrn zu übersehen.

Der Herr Jesus hat durch seine Erlösung, geliebte Geschwister, weit mehr bewirkt, als wir im Allgemeinen im Blickfeld haben. Ich sage nicht, dass wir es nicht wissen, aber im Blickfeld haben. [00:06:03] Wir haben von der Erlösung gesungen und auch im Gebet zu Gott gesprochen. Aber Geschwister, und das ist eigentlich mein Anliegen an diesen Abenden, zu zeigen, dass die Erlösung, die Grundlage, die also der Herr Jesus am Kreuz gelegt hat, weit, weit mehr Ergebnisse hat, die zum Teil uns überhaupt nicht betreffen, die aber im Auge Gottes sind für seinen Sohn. Und das ist der Hauptgedanke. Gott wird noch einmal seinen Erstgeborenen in den Erdkreis einführen und er wird ihm dann alle Rechte verschaffen und jede Stellung ihm geben, die ihm gebührt. Als dem, der einst als Mensch in Niedrigkeit hier war und ihn so über die Maßen verherrlicht hat.

[00:07:01] Nun, dieser Tag des Herrn hat, wenn ich das einmal so ausdrücken darf, einen Morgen, hat eine Mittagszeit und hat einen Abend.

Heute und morgen, so Gott will, möchte ich über den Abend sprechen, dieses Tages.

Der Tag des Herrn umfasst, wie das oft so ist bei den Tagen in der Bibel, nicht bloß 24 Stunden, sondern es kann sein, dass Tage Epochen bedeuten und in unserem Fall ist der Tag des Herrn eine sehr lange Epoche, eine Epoche von über 1000 Jahren.

Dass auch im Neuen Testament dieser Ausdruck in diesem Sinn vorkommt, möchte ich nun mal eben schnell aus 2. Petrus 3 zitieren, [00:08:01] weil wir die Stelle nachher vielleicht noch brauchen. Darf ich sie gleich mal vorweg nehmen. 2. Petrus 3, Vers 10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an welchem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch. Die Elemente aber im Brande werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden. Das ist der Tag des Herrn, aber die letzte Phase davon, das Ende dieses Tages, nämlich die Auflösung der gesamten sichtbaren Schöpfung, materiellen Schöpfung.

Jetzt eben noch ein paar Gedanken, die uns den Anschluss herstellen sollen zu dem übrigen Buch der Offenbarung. [00:09:02] Ich muss das allerdings sehr kurz machen. Ab Kapitel 4 sind die Gläubigen der Gnadenzeit und übrigens auch die Gläubigen vergangener Zeitalter, auch des Alten Testaments, entrückt bzw. auferweckt und entrückt worden.

Sie sind bei all den Ereignissen, die dann ab Kapitel 4, 5, vor allem ab Kapitel 6, wo dann die eigentliche Prophezie beginnt, im Himmel.

Sie kommen vor uns in der Gestalt von 24 Ältesten in verschiedenen Positionen. Das berühre ich

jetzt nicht, aber es ist sehr beglückend, diese Gruppe von Heiligen, bestehend aus Alt- und Neutestamentlichen Gläubigen, im Himmel zu sehen. Es ist sehr beglückend zu wissen, das werden wir sein. [00:10:03] Nicht nur wir, aber auch wir.

Die Offenbarung ist nicht ein homogenes Gebilde in der Darstellung.

Es gibt Unterbrüche, wo der Heilige Geist nicht fortfährt in der Berichterstattung der Ereignisse, sondern stehen bleibt, oft Rückblicke gewährt, um gewisse Dinge zu entfalten, die er im Verlauf der Schilderung der akuten oder der aktuellen Ereignisse nicht unterbringen konnte, wenn ich das mal so vorsichtig sagen darf. Aber es ist sehr bezeichnend, dass der Abschnitt Kapitel 19 Vers 11 bis Kapitel 21 Vers 8 eine komplette Einheit bildet, und zwar von Ereignissen, die längst nach der Entrückung erst geschehen werden.

[00:11:13] Das ist ein Block in der Berichterstattung, der komplett homogen ist, kein Rückblick sich gestattet, sondern fortlaufend und zügig, und zwar in großen, riesen Schritten, außerordentlich wichtige Ereignisse der Endzeit mitteilt, beschreibt. Und im Ganzen haben wir acht Mal den Ausdruck und ich sah, in diesem Abschnitt meine ich, wir haben ihn öfter, aber in diesem Abschnitt acht Mal. Wir können uns das so vorstellen, als wären das acht getrennte, aber aufeinanderfolgende Gesichter gewesen, die der Seher auf Patmos gewährt bekamen.

[00:12:04] Es sind Szenen, die ganz konsekutiv, ganz aufeinanderfolgend dargestellt werden.

Das sage ich Ihnen gar nicht so ganz umsonst, eben weil das Buch der Offenbarung sonst nicht diesen Charakter trägt, aber dieser Abschnitt, von dem ich jetzt sprach, hat diese Eigenart, dass er chronologisch, das ist sehr wichtig zum Verstehen mancher Dinge, die Dinge darstellt. Dieser Abschnitt beginnt, wenn ich das mal so bildhaft sagen darf, mit dem Morgen des Tages des Herrn. Er beginnt nämlich damit, dass der Herr Jesus, der verherrlichte Sohn des Menschen, aus dem Himmel austritt. Geliebte Geschwister, das ist eine ganz gewaltige Sache, meine ich. [00:13:04] Der Sohn Gottes ist hier verachtet worden. Er ist dann gen Himmel gefahren, nach vollbrachtem Werk und seitdem ist er unsichtbar. Kolosser 3 sagt uns, dass er dort zur rechten Gottes ist und andere Stellen natürlich auch, dass er aber verborgen ist, den menschlichen Blick entzogen. Er hat bereits den Platz zur rechten Gottes, aber er hat seinen eigenen Thron noch nicht eingenommen. Der Herr Jesus sitzt noch beileibe nicht auf seinem Thron, der ihm gebührt, der ihm zusteht. Aber dann kommt der Moment, die Versammlung, wie gesagt, ist längst im Himmel, sie begleitet ihn ja, wenn er aus dem Himmel kommt, dann wird der Morgen anbrechen. Der Morgen des Tages des Herrn ist durch Gericht gekennzeichnet. [00:14:02] Und zwar durch verschiedene Gerichte, ich kann jetzt die nicht alle aufführen. Es ist das Gericht der Lebendigen, es gibt ein Sitzungsgericht, es gibt ein Kältergericht, es gibt ein Erntegericht, Erntegericht und Kältergericht meinen jeweils, dass der Herr Jesus mit Macht seine Feinde, um es ganz kurz zu sagen, zertreten wird. Aber das ist vor dem Beginn des Reiches, wohl bemerkt, das brauchen wir nachher noch. Dann zertritt er seine Feinde, Gott legt sie ihm als Schemel zu seinen Füßen, er tritt dann drauf.

Das Sitzungsgericht ist dann das Gericht, welches wir in Matthäus 25 finden, Abvers 31 glaube ich, wo er dann sitzt auf seinem Thron in Jerusalem bereits und die Völker richtet. Wo er sie scheidet nach Böcken und Schafen, ihr kennt das ja, das ist das Gericht der Lebendigen, [00:15:07] welches übrigens, und das ist jetzt wichtig zu bemerken, welches sich über die ganze Zeit des tausendjährigen Reiches erstrecken wird. Warum, sage ich dann nachher noch ein bisschen genauer.

Der Mittag des Reiches des Herrn wird eigentlich in der Offenbarung so gut wie nicht beschrieben. Es ist überhaupt sehr auffällig, dass die tausend Jahre der gesegneten Herrschaft des Sein Jesus fast nur erwähnt werden und keine Schilderung uns gegeben wird, was das für eine herrliche Zeit sein wird. Das wird eine herrliche Zeit sein, aber um das zu sehen, müssen wir in die Bücher vornehmlich des Alten Testaments schauen und da wieder im Besonderen die Bücher der Psalmen und natürlich der Propheten. [00:16:06] Sie haben zum Teil glühende Schilderungen von jener Zeit, wo der Herr Jesus in Gerechtigkeit regieren wird.

Das ist der Mittag. Wir können das vergleichen mit der Sonne der Gerechtigkeit, mit Heilung in ihren Flügeln.

Mit diesem Wort hört ja das Alte Testament praktisch auf. Mit der Vorstellung des Herrn Jesus, wie er als Sonne der Gerechtigkeit erst verbrennen wird, die Fallende nämlich, um dann hier eine Szene zu schaffen, auf der ein unendlicher, für uns umfassbarer Segen, auch irdischer Segen sein wird.

Es werden außerordentlich bemerkenswerte Tage sein, [00:17:01] aber vielleicht kann ich dann noch in anderer Verbindung, mehr im Gegensatz, darauf zu sprechen kommen. Dann wird also die Sonne hell scheinen. Israel, wie es die Propheten so ausdrücken, wird blühen und knospen und Frucht tragen. Das ist wunderschön, wenn die Propheten des Alten Testaments diese herrliche Zeit beschreiben. Eine Zeit übrigens, wo dann der Herr Jesus als der wahre Melchisedek zu herauskommen wird und wird der armen, geplagten Menschheit, die aber dann noch durch die Gerichte gereinigt ist, wird er dieser Menschheit Segen bringen, Wein und Brot herausbringen.

Das wird ein Triumph, denke ich, der Gnade Gottes sein. Es ist auch ein Ergebnis des Werkes unseres Herrn, geliebte Geschwister. In das Reich auf der Erde, das brauchen wir auch noch für nachher, gehen nur Gläubige ein. [00:18:03] Ist das klar?

Nur wiedergeborene Menschen können das Reich Gottes sehen oder in das Reich Gottes eingehen, hatte Herr Jesus zu Nikodemus gesagt. Ich weiß, dass wir das meistens auf uns beziehen, das dürfen wir auch. Aber die Stelle meint mindestens auch an zweiter Stelle, wenn nicht sogar an erster, das Reich in jeder Form, auch das Reich in der machterfüllten Form, in der offenbaren Form, hat diesen Charakterzug, dass nur Neugeborene, von Neuem geborene Menschen hineinkommen werden. Das ist in Bezug auf Juden so, auf Israeliten so und in Bezug auf solche, die aus den Nationen kommen. Dass das Probleme aufwirft und Fragen aufwirft in Bezug auf unseren Abschnitt, wo auf einmal ganze Nationen wieder kommen und Krieg führen am Schluss, [00:19:01] das ist klar, aber ich darf das mir noch ein bisschen aufheben, die Dinge zu erklären.

Die tausend Jahre sind in unserem Abschnitt bereits vorbei.

Denn er beginnt, und wenn die tausend Jahre vollendet sind. Und das ist für mich etwas Prickelndes, das ist zu menschlich. Aber etwas, was mir immer die höchste Hochachtung abverlangt. Wenn Gott jetzt über Dinge spricht, die liegen tatsächlich schon fast in der Ewigkeit. Oder jedenfalls an der Schwelle zur Ewigkeit. Und dass Gott uns würdig erachtet, Geliebte, da Blicke hineinzuworfen. Das ist doch etwas Gewaltiges.

Wir befinden uns also, das sage ich doch schnell einleitend, [00:20:03] in den beiden Abschnitten, einmal sieben bis zehn, den wir heute lasen, und elf bis fünfzehn, direkt an den Toren zur Ewigkeit. Und der erste Abschnitt zeigt uns eine kleine, ich nehme an, ich möchte es vorsichtig sagen, eine

kleine Zeitspanne, die zwischen der Vollendung des tausendjährigen Reiches liegt und dem Beginn der Ewigkeit.

Gottes Wort hat uns nicht mitgeteilt, wie lange dieser Zeitraum ist. Aber ich vermute, dass er kurz ist. Und nach all dem, was wir hier lesen, schaut es so aus, dass die Ereignisse sich sehr rasch, in rascher Folge, abspielen werden.

Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden.

[00:21:15] Das ist ein Vorgang, den habe ich mir oft überlegt und habe oft mich gefragt, warum macht das Gott so?

Da waren tausend gesegnete Jahre, und ich nehme an, damit bin ich sicher für mich, dass die tausend Jahre buchstäblich zu nehmen sind. Und auch die übrigens dreieinhalb Jahre oder 1240 Tage oder 42 Monate, die in diesem Buch vorkommen, sind buchstäblich zu nehmen und decken sich, die letzten Zahlen jedenfalls, direkt mit dem Propheten Daniel. Und ich bin überzeugt, dass auch die tausend Jahre nicht nur symbolisch zu verstehen sind. [00:22:03] Dann benutzt Gott ganz andere Zahlen, wenn er symbolisch spricht. Dann benutzt er entweder die Zahl 3 oder 4 oder Zahl 7 oder Zahl 6. Das sind dann Zahlen, die er benutzt. 666, die Zahl des Menschen. Oder 144.000 Ellen, die Mauer und so weiter.

Das sind symbolische Zahlen, eindeutig. Aber die Zahl tausend mit Sicherheit nicht. Ich weiß, dass es Ausleger gibt, die immer das Gegenteil behaupten. Die nämlich damit beweisen wollen, dass wir schon heute regieren und schon nun reich sind und dass die Entrückung irgendwann dann mal auch kommt, wenn der Tag des Herrn beginnt. Aber ich bin überzeugt, dass wir hier einmütig sind in diesem Punkt. Die tausend Jahre werden vollendet sein und der Abend wird herankommen. Nun, Geschwister, der Abend kündigt sich oft an. Und ich möchte mal zwei Punkte nennen, was den Abend des Tages des Herrn mit bedrohlichen Zeichen ankündigt.

[00:23:13] Das eine ist der Umstand, dass so viel böse Menschen dann auf der Erde sein werden.

Ich hatte gesagt, dass nur neugeborene, wiedergeborene Christen, nein Christen war falsch, Menschen aus Judenheiden eingehen werden in das Reich.

Wo kommen diese großen Scharen wie am Sand am Meer, wo kommen die Menschen her, die feindlich sind, die gegen den Christus ziehen und die Stadt erobern wollen.

Wo kommen sie her?

Ich weiß nicht, ob euch das schon mal aufgefallen ist, dass das prophetische Wort uns eins mit Sicherheit sagt. [00:24:04] Und ich muss sagen, das habe ich auch relativ jung erst gelernt, dass von den Israeliten, von den gläubigen Israeliten, die nach den Drangsalen in das Reich eingehen oder die an der, nein das muss ich so stehen lassen, die durch die Drangsalen in das Reich eingehen, dass von den gläubigen Israeliten nicht ein einziger sterben wird. Und auch nicht ein einziger untreu werden wird. Dieses Volk war untreu und ist es noch. Und wir sind es auch.

Aber sie in einem anderen Sinn und Gott musste sie verwerfen oder musste sie mindestens beiseite setzen. Aber dann, geliebte Geschwister, gibt es niemand aus diesem Volk, der in der Zeit, wo der

Tod sehr selten sein wird, abfallen wird.

[00:25:06] Damit mache ich die Sache noch ein bisschen schwieriger eher in der Erklärung der Frage, wo kommen die Menschen her, die so wieder das Böse tun.

Es sind jedenfalls nicht Juden und keine Israeliten.

Woher ich das weiß?

Ich möchte mal bitten, die Prophet Jesaja aufzuschlagen.

Kapitel 60 in Prophet Jesaja.

Ich darf mal Abvers 19 lesen.

Nicht wird ferner die Sonne dir zum Licht sein bei Tage, [00:26:02] noch zur Helle der Mond dir scheinen, sondern Jehova wird dir ewiglich zum Licht sein, und dein Gott zu deinem Schmuck.

Nicht wird ferner deine Sonne untergehen, noch dein Mond sich zurückziehen, denn Jehova wird dir zum ewigen Licht sein, und die Tage deines Trauerns werden ein Ende haben, und dein Volk, sie alle werden gerechte sein, werden das Land besitzen auf ewig.

Eine sehr bemerkenswerte Stelle, die wir vielleicht schon manchmal gelesen haben, aber doch nicht so ganz vielleicht den Sinn erfasst haben. Wenn es um das Volk Israel geht, in der Zeit des Reiches zu voller Blüte gebracht, [00:27:02] dann werden sie alle, steht hier, gerechte sein. Und zwar auf ewig, das will sagen, solange das Reich eben die Zeit besteht. Und damit in Verbindung ist ein sehr schöner Vers aus Kapitel 59 noch anzuführen, den ich eben mal lesen möchte dazu. Da wird nämlich von den Nachkommen gesprochen. Vers 21 Und ich, dieses mein Bund, mit ihnen spricht Jehova, mein Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, werden nicht aus deinem Munde weichen, noch aus dem Munde deiner Nachkommen, noch aus dem Munde der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht Jehova von nun an bis in Ewigkeit. Das ist ein beglückender Gedanke, dass die Israeliten, jenes Volk, was den Messias umgebracht hat, [00:28:02] was noch heute nicht wissen will vom Herrn Jesus, dass gerade dieses Volk, dann einmal ihn nicht nur erkennen wird und eingehen wird ins Reich, sondern treu bleiben wird, tausend Jahre hindurch, und nicht ein Einzeliger wird auch sterben von ihnen. Sie sollen ja das Reich ererben und nicht darin umkommen. Nein, sie sollen es erben. Und auch die Nachkommen, nochmal die Nachkommen, sie alle, werden es auf ewig haben und das Wort Gottes wird nicht mehr von ihnen weichen.

Aber die dunklen Zeichen möchte ich jetzt schildern. Offenbar stammen diese Menschen, die sich hier zusammenrotten, zum letzten Mal unter der Anleitung Satans, am Ende der tausend Jahre aus den Nationen. Und ich möchte mal ein bisschen versuchen, [00:29:02] euer Verständnis zu wecken, soweit wir das überhaupt können anhand der Schrift. Es sind aber doch einige Hinweise da, die uns folgendes Bild zeichnen.

Ich sagte schon, in jener Zeit sterben die Menschen eigentlich nicht. Und Jesaja 65 sagt uns, dass ein Hundertjähriger quasi ein Jüngling sei. Und ich glaube, dass überhaupt die Menschen dann nicht sterben, es seiden sie lehnen sich öffentlich gegen die Autorität des herrschenden Herrn Jesus auf.

Wir haben einige Hinweise in der Schrift, dass sich die Menschen, ich habe mir das mal so ein bisschen vorgestellt, [00:30:05] sich gewöhnen werden. Das ist irgendwie erschütternd, aber es ist wahr. Sie werden sich gewöhnen an die Herrschaft des Herrn Jesus.

Du sagst, das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Aber sie haben sich auch gewöhnt an die Gnade. Und was machen sie mit der Gnade Gottes heute? Sie lehnen sie ab, sie treten sie mit Füßen. Es werden Kinder geboren, die auch ein böses Herz haben, eine böse Natur, die eben nicht von neuem geboren sind. Das ist der Punkt. Und eine gewisse Erklärung. Die da eingegangen sind ins Reich, waren von neuem geboren. Und die Kinder, die da geboren werden, nicht die Nachkommen Israels, die anderen Kinder, da werden viele, viele dabei sein, die keine neue Geburt erlebt haben. Und wisst ihr, Geschwister, Gott zwingt niemand zur neuen Geburt. [00:31:04] Das macht er nämlich heute nicht und das macht er dann auch nicht. Gott wird nicht, der Herr wird nicht seine Gewalt, die er ausübt zur Regierung dieser Welt, benutzen, um jetzt die Seelen zur Wiedergeburt mit Gewalt zu führen. Das denkt er nicht daran. Das Wort ist immer, wer da will, der komme. Auch dann. Aber weil Christus regiert, werden sie Furcht haben und sich unterwerfen.

Aber sie tun es, wie die Psalmen an manchen Stellen sagen, mit Schmeichelei. Und ich möchte mal eben, stellvertretend für andere Stellen, mal zwei nur lesen aus den Psalmen. Zuerst den sehr bekannten, oder einige Verse aus dem 101. Psalm.

[00:32:05] Vielleicht Vers 6. Wir haben nämlich da beide Gruppen von Menschen in jener Zeit vorgestellt. Meine Augen werden gerichtet sein auf die Treuen im Lande. Von denen hörten wir schon. Damit sie bei mir wohnen. Wer auf vollkommenem Wege wandelt, der soll mir dienen, sagt Gott. Nicht soll wohnen im Innern meines Hauses, wer Trug übt. Wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen. Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gesetzlosen des Landes, um aus der Stadt Jehovas auszurotten alle, die Frevel tun.

Hier haben wir beide Gruppen. Die einerseits die Treuen im Lande, das sind die Gläubigen aus Israel und auch aus den Nationen. Und dann jene Menschen, die Trug üben, die nicht wohnen werden bei Gott. [00:33:05] Und der Herr Jesus wird jeden Morgen durch das Land gehen und wird jene richten, die Frevel tun. Das meint also nicht, die eine Sünde begangen haben. Da müsst ihr praktisch alle umbringen. Sondern es sind die Frevel tun. Es sind die, die sich auflehnen gegen die Staatsgewalt, darf ich einmal dazu bezeichnen. Die Staatsgewalt ist dann der Herr Jesus persönlich. Und nicht irgendwie delegiert an Menschen. Und die Auflehnung dagegen wird er bestrafen. So wird es sehr viele geben und ich sprach von Schmeichelei. Ich glaube, dass der 18. Psalm uns da was sagt.

Vers 44, so wie ihr Ohr hörte, gehorchten sie mir.

[00:34:03] Die Söhne der Fremde unterwarfen sich mir mit Schmeichelei.

Oder Psalm 66 vielleicht noch dazu.

Vers 3 Wie furchtbar sind deine Werke! Wegen der Größe deiner Stärke unterwerfen sich dir deine Feinde mit Schmeichelei.

Ist also ein Hinweis dafür, dass die große Macht des Herrn, ihnen wohl Furcht einflößen wird, aber nicht ihr Inneres verändern wird. Sie werden Feinde bleiben innerlich, aber sie unterwerfen sich nur, weil sie Angst haben vor Folgen. Und Geliebte, wenn dann der Satan noch einmal losgelassen wird,

[00:35:06] und ich möchte jetzt ganz kurz über diese letzte Erprobung noch sprechen, die über die Menschen kommen wird, dann wird dieser Überlister oder ich sage besser dieser Verführer wieder welche finden. Und es sind jene Menschen, die die wunderbaren tausend Jahre erlebt haben. Das ist eigentlich nicht zu fassen. Tausend Jahre von Überfluss, von Segen, tausend Jahre voller Früchte, für die sie nicht gearbeitet haben, die ihnen gleichsam zuwachsen, ohne arbeiten zu müssen. Es wird Beschäftigung geben, aber keine Arbeit, denn die sind wie heute. Der Fluch wird weitgehend von der Erde weggenommen sein. Die Knechtschaft des Verderbnisses, wie Römer 8 es beschreibt, wird nicht mehr bestehen. Und ihr Leben, das haben die alles erlebt. Aber die Kinder, die da aufgewachsen sind oder die geboren worden sind, [00:36:03] während der vielen Tausend, während der vielen Jahre, die haben sich von Anfang an daran gewöhnt an die Macht des Herrn. Das ist etwas sehr Schlimmes. Und sie werden sich, wie gesagt, manche von ihnen nicht unterwerfen, viele nicht. Es gibt da eine Stelle, ich hoffe, dass ich sie jetzt finde, in der Eile, im Propheten Jesaja, die sagt etwas über die Haltung der Gesetzlosen in der Zeit des Reiches aus.

Jesaja 26, wenn wir mal aufschlagen wollen. [00:37:08] Und ich darf vorher bemerken, das bezieht sich jetzt also auf die Tausend Jahre der Friedenherrschaft des Herrn Jesus.

Da heißt es in Vers 10, Jehova, deine Hand war hoch erhoben, sie wollte nicht schauen. Schauen werden sie den Eifer um dein Volk und beschämt werden. Ja, deine Widersacher, Feuer wird sie verzehren.

Genau das finden wir nun in unserem Abschnitt wieder, Feuer wird sie verzehren. [00:38:01] Aber ergreifend finde ich diese Schilderung dieser Gesetzlosen. Sie haben die Majestät Gottes wohl gesehen und doch nicht gesehen, nicht anerkannt. Sie haben die Gnade, die ihnen als Gesetzlosen erwiesen wurde, nicht genutzt, um Gerechtigkeit zu lernen.

Ich möchte noch in Verbindung hiermit einen Appell richten an solche, die vielleicht heute Abend hier sind und noch nicht wirklich von neuem geboren sind. Jene Menschen werden die Herrschaft und die Herrlichkeit des Herrn Jesus haben und erleben, wie unmittelbar auch immer, weiß ich nicht, das lasse ich mal offen jetzt. Aber sie werden sie erleben und sie werden zum großen Teil sie ablehnen.

Sie werden einen verherrlichten, gegenwärtigen Christus genauso ablehnen, [00:39:02] wie heute die vielen Menschen einen abwesenden Herrn ablehnen, der in Gnaden redet. Das irgendwie erschüttert. Und damit bin ich eigentlich jetzt schon bei der letzten Erprobung des Menschen, geliebte Geschwister. Gott hat vor, noch einmal den Menschen auf die Probe zu stellen. Man könnte fragen, wozu ist das nötig?

Unsere Brüder, die vor uns waren, haben mit vollem Recht, glaube ich, gesagt, dass eigentlich die Erprobung des Menschen abgeschlossen wurde mit der Kreuzigung des Herrn Jesus. Denn mehr konnte dem Menschen nicht erprobt werden, als die Güte und Gnade Gottes in Person hier zu haben, zu sehen und zu erleben und zu hassen.

War das nicht so?

Jetzt haben sie sowohl gesehen als gehasst, sagte Herr Jesus, sowohl mich als auch meinen Vater. [00:40:06] Das war die Antwort, die der Mensch, die wir ihm gegeben haben, auf die Offenbarung seiner selbst in Güte und Gnade.

Aber, Geschwister, insofern ist die Erprobung des Menschen, kann nicht noch höher getrieben werden. Doch lässt sich Gott es nicht nehmen, noch einmal etwas zu zeigen. Und zwar, zu zeigen zwei Dinge wenigstens mal, die ich jetzt jedenfalls sehe.

Er wird zeigen, dass der Mensch auch durch tausend Jahre gesegneter Herrschaft des Herrn nicht sich verändert hat. Gar nicht. Und dass er ein Feind im Herzen geblieben ist, wie es der Mensch eben immer war. Und zweitens, das ist für mich auch ein erschütternder Gedanke, wenn ich an die armen Menschen denke, [00:41:06] zweitens sind sie in einem nicht neuen Zustand, einem wiedergeborenen Zustand nicht in der Lage, nutzen zu ziehen aus den Segnungen, die Gott schenkt. Selbst nicht aus den Segnungen des tausendjährigen Reiches. Geschwister, wir haben weit höhere Segnungen, unendlich viel höher. Aber der Grundsatz ist derselbe. Die Weltmenschen, die das neue Leben nicht haben, die können nicht nutzen ziehen aus der Gnade Gottes. Es sei denn, sie nehmen sie an erst einmal. Die Segnungen für sie sind fremd, sind ihnen verschlossen.

Wir Kinder Gottes dürfen ein neues Leben besitzen, das ewige Leben. Und es ist insofern gesehen, die Fähigkeit, Geschwister, Gott zu erkennen, zu genießen [00:42:03] und auch die Segnungen in Anspruch zu nehmen und darin sich zu freuen. Die neue Natur, die wir haben, ist dazu das Hilfsmittel. Sag ich mal ganz vorsichtig, ist natürlich viel mehr das neue Leben. Aber es ist doch diese Kapazität, die Fähigkeit zu diesen Segnungen und sie zu genießen. Und hier lernen wir, dass ein unerneuerter Mensch nicht in der Lage ist, Gebrauch zu machen von den herrlichen Segnungen des tausendjährigen Reiches und bietet sich die Gelegenheit, sich aufzulehnen, wird sie sofort ergriffen.

Wir beglücken zudem, das darf ich noch mal anfügen, ist es, Geschwister, dass wir nicht warten müssen auf den Himmel, auch nicht warten müssen auf die Tage des Reiches hier auf der Erde, um göttliche Herrlichkeiten genießen zu können. [00:43:04] Wenn du von neuem geboren bist, wenn du die Natur Gottes besitzt, dann bist du in der Lage, schon heute Genuss zu haben an göttlichen Dingen. Und ich bräuchte immer euch auf, wenn ich das könnte, anfeuern, doch diese Fähigkeit, die in euch schlummert, zu benutzen.

Manche warten auf die Tage des Himmels, um da mal glücklich zu sein. Nein, wir dürfen hier schon vollkommen glücklich sein, auch inmitten mancher Erprobungen.

Deswegen also muss der Satan noch einmal losgelassen werden. Es ist mir sehr aufgefallen, dass hier das Wörtchen muss steht. Die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden [00:44:02] und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog.

Ganz kurz möchte ich das nur, weil ich sehe, die Zeit geht schnell vorwärts, die Bezeichnungen Satans hier kurz aufzeigen.

Wenn es darum geht oder als es darum ging, den Teufel aus dem Himmel herabzuwerfen, in Kapitel 12, das ist in der Mitte der letzten Daniels Woche, werden alle vier Namen Satans genannt. Satan, Teufel, Drache, Schlange. Das ist der ganze Charakter des Widersachers Gottes umschrieben mit diesen vier Ausdrücken. [00:45:06] Als es darum ging, dass er in den Abgrund geworfen wurde, das ist zu Beginn des tausendjährigen Reiches, Kapitel 20, gleich Vers 1, da haben wir wieder diese vier Ausdrücke Satans. Schlange, Teufel, Satan und Drache noch vorher.

Aber jetzt, wo es darum geht, für die letzte Verführung auf der Erde durch Satan, wird nur noch Satan

gesagt und als er in den Feuersee geworfen wird, wird er mit Teufel bezeichnet. Es scheint mir darauf hinzudeuten, dass es in jener letzten Erprobung des Menschen nicht so sehr um die List geht, sondern hauptsächlich um, und auch nicht so sehr um die Macht, die der Drache darstellt, sondern um Satan als den Widersacher Gottes und seines Christus [00:46:04] und um den Verführer, den Diabolos, den Teufel. Und Geschwister, jetzt wird er noch einmal aus dem Gefängnis losgelassen und was erweist sich, das ist auch etwas ganz Schlimmes.

Es sind tausend Jahre vergangen, seitdem der Teufel gebunden war. Übrigens, das gehört auch zum tausendjährigen Reich, dass der Teufel nicht wirken kann. Das ist ein sehr wesentlicher Bestandteil der Segnung des Reiches, dass er nicht wirken kann. Der Mensch bleibt böse, ich habe das versucht zu zeigen, aber dieser Widersacher, der immer von außen kommt und anknüpft an dem Bösen, was ich habe, der ist nicht mehr, jedenfalls nicht wirksam. Und das wird eine große Segnung darstellen. Aber jetzt wird er losgelassen und Gott will jetzt noch einmal zeigen, ob der menschlich verändert hat. Der Teufel hat sich nicht verändert. [00:47:01] Er hat vor dem verführt und er verführt jetzt wieder. Und der Mensch hat sich auch nicht verändert, darüber sprach ich schon. Vielleicht sagt jemand, ja, aber ist es doch unbedingt nötig, dass das nochmal so schrecklich kommt, nach den herrlichen tausend Friedensjahren? Ich glaube, es ist nötig.

Jetzt hat einmal jemand ein Bild gebraucht. Ein Angestellter mag seinen Chef noch nie bestohlen haben.

Aber das sagt gar nichts aus, wenn er noch nie die Gelegenheit dazu gehabt hätte. Es ist mir oft die Frage gestellt, warum lässt Gott überhaupt das Wirken Satans so zu? Heute und von Anfang an, warum lässt er das zu?

Das ist eigentlich die Antwort. Gott möchte einfach den Menschen sittlich erproben. Und das Universum soll sehen, wie der Mensch sich entscheidet.

[00:48:07] Deswegen hat Gott auch der Schlange gestattet, zum ersten Menschen zu kommen.

Deswegen hat Gott dem Satan gestattet, zum Hiob zu kommen.

Taste ihn nur einmal an.

Deswegen gestattet Gott heute auch dem Teufel, uns zu versuchen. Das gestattet er.

Er gibt uns Waffen, er gibt uns Hilfsmittel. Und in der Tat, das ist wunderbar. Aber er gestattet es. Und er wird es auch am Ende der Tage, ehe die Ewigkeit dann kommt, noch einmal unter Beweis stellen, dass selbst die herrlichsten Segenstage auf der Erde den Menschen nicht verändert haben. Wie oft habe ich diesen Satz gehört oder den Gedanken, ich würde auch an Gott glauben. Aber wissen Sie, diese Ungerechtigkeit und der Gräuel hier und das, [00:49:05] da kann ich nicht glauben. Wenn es mir besser ginge, dann würde ich glauben. Gott wird diese These ad absurdum führen. Er wird zeigen, dass das nicht stimmt. Er wird Gelegenheit geben zu lauter Segen. Und das Ende wird das sein, was wir jetzt vor uns haben werden.

Er wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind.

Eine eigenartige Ausdruck, vier Ecken der Erde. Gott schreibt natürlich kein naturwissenschaftliches

Buch. Aber die vier Ecken der Erde reden von Universalität, ganz eindeutig.

Natürlich weiß Gott besser als wir, dass die Erde keine Ecken hat. Und doch redet er so. Er weiß auch, dass die Sonne nicht aufgeht und untergeht, das weiß er auch. [00:50:04] Er weiß genau, dass die Erde sich dreht. Und doch redet er so, wie die Menschen heute immer noch sprechen. In jeder Zeitung steht, die Erde hat sich so weit gedreht, dass wir dann um 7.58 Uhr die Sonne werden sehen können.

Nein, sie sagen auch Sonnenaufgang um.

Gott redet also auch so. Und die vier Ecken der Erde, meine ich, sind ein sehr starker Ausdruck von Universalität. Und das ist erschütternd, Geschwister, wenn man sich überlegt, dass von der ganzen Erde her, universal gesehen, die Menschen kommen. Angeleitet jetzt von Satan. Er hat wenig Zeit, das weiß er, und er schafft es, unzählbare Menschenmengen in Bewegung zu bringen. Und noch einmal, unfassbar für uns fast, geht der Zug nach Jerusalem.

[00:51:03] Wir wissen ja, dass vielleicht sehr bald, wenn der Herr Jesus uns heimgeholt hat, die Dinge sich zuspitzen werden auf Jerusalem zu.

Der Golfkrieg war ja mal bloß eine schwache Ahnung, glaube ich. Die Vorzeichen stimmten damals nicht so ganz, denn die Allianz, die wir kannten, die auch den Sieg davon trug, war noch nicht die endgültige Allianz. Aber wir haben eine schwache Vorstellung genau, was passieren wird, welche Machtkonzentrationen sich in Palästina und gerade dort vollziehen werden. Aber dann, wenn das tausendjährige Reich längst vorbei ist, dann kommt noch einmal eine unvorstellbare Zahl von Menschen gegen Jerusalem, wie wir gleich sehen werden. Und ich muss jetzt ganz kurz was über Gog und Magog sagen, was damit gemeint ist. [00:52:05] Zuerst mal dies, was nicht gemeint ist. Es ist nicht Gog und Magog vom Alten Testament.

Die Offenbarung benutzt ja Durchwächssymbole aus dem Alten Testament.

Ich habe vor kurzem eine Schwierigkeit gehabt, die sich dann auf einmal selber löste. Das geht oft so, aber es hat mich sehr gefreut. Ich habe nämlich oft gesagt, soweit ich weiß, alle Symbole der Offenbarung sind im Alten Testament entlehnt. Aber durchweg alle. Nur mit einem kam ich nicht klar. Das war das Symbol des Drachen. Ich wüsste nicht, wo im Alten Testament was vom Drachen steht. Und als wir bei der Andacht waren mit meiner Frau und wir lasen das Buch Hiob, stießen wir auf einmal an der Stelle. Da war er. Er wird zwar nicht genau so bezeichnet, aber das muss dieses Wesen sein. Ein Wesen, furchterregend.

[00:53:03] Ein Symbol also für Satan, wie er in Macht und Furcht herrscht in jener schrecklichen Zeit der Drache. Die Symbole Gog und Magog oder diese Namen rühren also auch zweifelsohne aus Hesekiel 38 und 39 He, aber sind nicht dasselbe.

Aber ich darf eben mal bitten, Hesekiel 38 aufzuschlagen.

Wir können jetzt nicht sehr viele Stellen lesen. Nur mal eben ein paar Stichproben, Kostproben.

Hesekiel 38 Vers 3 Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal.

[00:54:02] Das Wort Magog haben wir erst in Kapitel 38 Vers 6 Und ich werde Feuer senden unter Magog und unter die, welche auf den Inseln sicher wohnen. Um es kurz zu machen, Gog ist der Fürst von Russland. Und zwar der Fürst vom äußersten Norden.

Das lesen wir in Vers 6 Kapitel 38 Hesekiel.

Goma und alle seine Haufen, das Haus und so weiter. Im äußersten Norden und alle seine Haufen. Dieser Fürst ist Rosch, steht für Russland glaube ich, ist das Haupt der nördlichen Konföderation, [00:55:02] die sich bilden wird gegen Israel. Was ich jetzt sage, bezieht sich allerdings auf die Zeit unmittelbar, jetzt müssen wir ganz genau aufpassen, nicht vor dem Reich, sondern unmittelbar nach dem Beginn des Reiches. Ich habe jetzt nicht Zeit die ganze Chronologie der Angriffe schnell darzustellen, es ist wirklich zu knapp die Zeit. Aber ich möchte euch darauf hinweisen, dass der allerletzte Angriff, der Feinde Gottes, bevor das Reich beginnt, durch diesen Gog kommt, von dem äußersten Norden her kommt und dass sich dieser Angriff ereignet, wenn schon Christus regiert. Das ist für uns ein wenig unvorstellbar, aber es wird so sein. Christus wird um jener Zeit schon auf dem Thron sitzen. Und dann wird dieser Fürst kommen mit den Horden, die er anführt, vom Norden her und wird gegen die Stadt ziehen. Jetzt nenne ich euch kurz den Beweis, dass das so ist, [00:56:04] indem ich mal ganz schnell folgende Sätze lese.

Die erste steht in Vers 8 am Ende, immer Kapitel 38 vom Ezeziel. Und es ist herausgeführt aus den Völkern, nämlich das Volk Israel, und sie wohnen in Sicherheit allesamt, heißt es dort. In Vers 11 dann, da spricht jetzt der Widersacher, dieser Fürst vom Norden.

Ich will hinaufziehen in das Land der offenen Städte, will über sie kommen, welche in Ruhe sind, in Sicherheit wohnen, die allesamt ohne Mauern wohnen und Riegel und Tore nicht haben, um Raub zu rauben und Beute zu erbeuten. Vers 14 am Ende, wenn mein Volk Israel in Sicherheit wohnt.

Geschwister, stellt euch vor, der Herr Jesus hat das Gericht der Lebendigen hinter sich, [00:57:05] jetzt herrscht er bereits.

Das Volk Israel wohnt in Sicherheit. Ich muss noch hinzufügen, dass die 10 Stämme, die heute noch verschollen sind, inzwischen auch dabei sind. Sie wohnen also allesamt, haben wir gelesen, dort in Ruhe und Frieden. Sie haben keine Mauern und keine Riegel mehr nötig. Warum eigentlich nicht? Ganz einfach, sie vertrauen auf den Herr Jesus. Ist ja klar, der wohnt in ihrer Mitte und der beschützt sie auch. Sie werden unter dem Schirm des Höchsten sitzen, buchstäblich. Niemand kann sie antasten. Und dann, gerade zu Anfang, vorsichtig und freuen, kommt noch der letzte Angriff. Und das ist sehr bedeutsam. Er geht auch gegen Jerusalem, aber sie kommen nicht mehr hinein. Während die anderen Kämpfe, auch wo der Herr Jesus aus dem Himmel kommend, in Offenbarung 19 am Ende die Feinde umbringt, [00:58:05] die westliche Heeresmacht komplett zerstört, durch den Hauch seines Mundes auch den Gesetzlosen vertilgt, da ging es um lebende Völker, die aus dem Nahen Osten und aus Europa vor allen Dingen, sich dorthin zusammengezogen haben. Und sie kamen nach Jerusalem und dort sind sie vertilgt worden.

Aber jene mächtige Schar, zu Anfang, zu Beginn des Reiches, wird nicht dorthin kommen. Sondern der Herr wird sie außerhalb abwehren und vernichten. Also dieser Fürst von Rosh wird kommen. Und ich möchte das ganz besonders mal betonen, weil die aktuellen Ereignisse uns vielleicht meinen machen könnten, die Schrift ist vielleicht doch nicht so ganz richtig. [00:59:04] Denn die Machtstrukturen im Osten, wie wir ja wissen, sind zerbrochen und zerbrechen weiter. Aber trotzdem

hat Gott gesagt, der Fürst von Rosh kommt. Übrigens Rosh heißt nicht Sowjetunion, sondern Russland.

Nur wer ein bisschen die politischen Ereignisse verfolgt, ahnt, ich meine fast, man kann es schon sehen, ob da nun Jelzin heißt oder wie, das ist etwas unwichtig. Aber dort formieren sich die Supermächte, also ich meine die stärksten Kräfte. Und es wird also Rosh sein, der dann diesen Angriff leisten wird.

Magog übrigens ist das Land, wo Gog ist, glaube ich. Nun benutzt die Offenbarung diese beiden Namen, Gog und Magog und bezeichnet damit diese Herrscharen dort, die wie das Sand am Meer kommen, diese heidnischen Völker, die alle im Reich gewesen sind, [01:00:07] aber nicht gehorsam wurden und auch keine Wiedergeburt erlebt haben. Sie kommen jetzt unter der Anleitung dieses Satans. Und ich denke, dass das Verbindende zwischen beiden, dem wirklichen Fürsten von Rosh und Gog und Magog hier, das ist. Was sie verbindet ist, dass sie beide versucht haben oder versuchen werden, sage ich jetzt besser mal noch von heute aus gesehen, jenes Volk, das unter einem besonderen Schutz und unter einer besonderen irdischen Segnung steht, zu vertilgen. Und das ist, was sie verbindet. Deswegen glaube ich, dass Gott anspielt auf Ezechiel 38 und 39 mit diesen Namen, weil das Gleiche dann wieder passieren wird. Aber gemeint sind hier andere Personen. Ich hoffe, das habe ich deutlich gesagt.

[01:01:07] Sie zogen herauf von der Breite der Erde.

Ich glaube, solch einen Angriff hat die Welt noch nicht gesehen. Selbst das, was zu Anfang des Reiches war, ist nicht zu vergleichen mit dem hier. Von der Breite der Erde.

In der Tat furchterregend.

Ich weiß nicht, ob euch das so gegangen ist wie mir, als ich das schon so gelesen hatte hier. Ihr könnt euch ja mal fragen. Da kam mir die Frage, ich weiß gar nicht, wo ist denn der Herr Jesus hier? Wo ist denn der Herr Jesus?

Ich lese überhaupt nichts von ihm. Jetzt kommen die Leute da, Milliarden vielleicht, die ganze Breite der Erde kommt daher. [01:02:05] Gegen diese Stadt, gegen die heilige Jerusalem. Wo ist der Christus denn? Regiert der nicht mehr? Greift der jetzt nicht ein?

Seltsam.

Das ist ein Beispiel, ich will nachher noch ein anderes nennen, auch in unserem Text enthalten, dafür, Geschwister, dass uns Gott einfach nicht alles sagt. Auch wenn er uns eine Offenbarung gibt, Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gab. Aber er gibt uns durchaus nicht jede Einzelheit zu erkennen. Das müssen wir akzeptieren. Tun wir ja auch.

Nur ich meine, es ist gut mal zu sehen, dass manche Dinge der Heiligen Geist uns nicht mitteilt. Natürlich ist Christus da, aber er wird hier nicht gesehen.

[01:03:02] Das ist sehr bezeichnend für die Redeweise der Heiligen Schrift, geliebte Geschwister. Oft haben wir, ich möchte nur euer Auge ein bisschen schärfen dafür, wenn mir das gelänge, dass die Heilige Schrift oft so redet, dass sie gewisse Dinge vorstellt und andere Dinge weglässt. Nur ein

Beispiel.

Fällt mir gerade dazu ein. Elijah schiebt der hohe Priesterbauer auch an der Mauer, an der Zeit Nehemias. Und das heißt, dass er ein Tor baute, an der Mauer baute er nicht, war falsch. Er baute ein Tor, Schaftor.

Aber es steht nichts da, dass er auch Riegel und Klammern reingemacht hat. Und die Brüder haben oft davon gesprochen und haben gesagt, seht mal, der hat das nicht gemacht. Übrigens wissen wir gar nicht ganz genau, was wirklich nicht gemacht hat. Aber die Schrift berichtet es nicht, dass er es gemacht hat. Während bei den anderen Söhnen, Seenas und wie sie heißen, da wird berichtet, sie belten es und sie machen Riegel und Schloss hinein. [01:04:04] Und bei Elijah schiebt fehlt diese Mitteilung. Da können wir davon ausgehen, dass er es tatsächlich gar nicht gemacht hat. Und so ist das auch hier. Die Schrift sagt uns nicht, dass Christus nicht da ist. Aber wir können ausgehen, dass er da ist. Nur es ist eine Darstellung, Geschwister, die uns zu Herzen gehen soll, glaube ich. Ist das nicht auch mal bei uns im Leben schon so gewesen? Wir haben eigentlich ruhige Tage gehabt, eine Zeit lang. Die Israeliten haben jetzt tausend Jahre in Frieden gelebt.

Sie haben keine Waffen gekannt.

Sie haben keinen Kampf gelernt.

Doch Christus regierte.

Eine herrliche Zeit. Und unversehens plötzlich.

[01:05:04] Ob sie es wissen, dass der Satan losgelassen wird oder nicht, wissen wir ja nicht. Auf einmal kommt er aber. Und zwar sehr schnell kommt er. Und kommt mit Horden, die unübersehbar sind. Ja wo ist Christus jetzt?

Ist das uns nicht auch so im Leben gegangen? Dass wir eigentlich ganz friedlich waren, ein, zwei, drei Jahre. Junge Ehe. Wird doch so ein bisschen aus Erfahrung jetzt mal. Auf einmal kommt es aber. Ja wo ist mein Heiland? Ist er nicht mehr da?

Es ist so, Geschwister, als wollte Gott auch hier, wisst ihr, zeigen, dass er nicht gleich alle Schwierigkeiten beiseite räumt. Nein, er lässt die Dinge sich zuspitzen, sodass der Glaube seiner Heiligen und ihr Vertrauen sichtbar werden.

[01:06:03] Ich habe vorhin schon gesagt, dass von den Israeliten nicht ein einziger untreu werden wird. Und trotzdem, ihre Treue wird noch einmal erprobt.

Nach meinen Dafürhalten auf eine äußerst schwere Weise, nachdem sie an Frieden gewöhnt waren. Und jetzt kommt etwas ganz interessantes. Wir müssen wirklich lernen, manchmal zwischen den Zeilen zu lesen. Ich nehme an, dass euch das auch auffiel beim Lesen. Und um Singleton das Heerlager der Heiligen. Und die geliebte Stadt. Ja seltsam.

Wer sind diese Heiligen erst einmal und wie kommen die jetzt zu dieser heiligen Stadt? Geschwister, das ist wieder überall schön. [01:07:04] Die Gläubigen in der Tage werden also erprobt werden, aber sie werden alle standhaft bleiben. Und der Angriff von Gog und Magog hat nur zur Folge, das

müssen wir aus diesem Vers schließen, dass sich die Heiligen der Nationen, vielleicht von weit her kommend, zentral bewegen zu der Stadt Jerusalem.

Der Angriff des Feindes hat zur Folge, dass eine Absonderung stattfindet. Eine Trennung zwischen echt und unecht.

Ich habe oft darauf hingewiesen, dass wir in der heutigen Zeit, in der wir leben, in dem Reich der Himmel, nämlich in der äußeren Form, Mischung haben. Ist ja klar. Gläubige und Ungläubige sind in diesem Reich enthalten, Weizen und Unkraut, um nur bei dem einen Beispiel zu bleiben. Aber die Trennung, geliebte Geschwister, wird kommen zwischen unecht und echt. [01:08:04] Wodurch in unserem Fall? Wodurch?

Wodurch kommt die Trennung?

Durch die erste Auferstehung.

Die anderen bleiben nämlich alle liegen. Und wir können auch sagen, durch die Entrückung. Nur die Gläubigen gehen in den Himmel. Das ist eine Sichtung, eine endgültige Trennung, geliebte Geschwister. Was uns angeht.

Aber was die letzten Menschen angeht, es werden sehr große Menschenmassen sein. Ich habe schon gesagt, sie werden viele Kinder haben, keiner stirbt. Es wird Explosionsarten in die Erde sich bevölkern, nachdem sie sehr leer geworden sein mag, durch die Gerichte, wie man annehmen kann. Diese Menschen, die Gläubige, werden noch einmal gesichtet und getrennt von dem Ungläubigen Scham. Ich könnte mir denken, dass im Verlauf des tausendjährigen Reiches, das gar nicht so sichtbar wurde, dass da Gläubige sind und da Ungläubige. [01:09:02] Sie haben sich ja unterworfen, das wäre doch eine Schmeichelei, aber sie haben sich unterworfen, diese ungläubigen Menschen. Aber dann wird es sichtbar.

Die einen werden angezogen durch Satan und seine Verführung und geben ihm Gehör und folgen ihm. Und die anderen steuern, es ist irgendwie beglückend, auf Jerusalem zu. Es scheint so, dass die Gläubigen der letzten Endtage, also keine Christen sind längst nicht mehr da, es geht überhaupt nicht um Christen hier, dass sie sich scharen werden um Jerusalem. Und es ist sehr hübsch, sehr beglückend, dass hier diese Stadt, das irdische Jerusalem also, bezeichnet wird mit die geliebte Stadt.

Ich habe oft bei diesem Ausdruck stehen bleiben müssen. Die geliebte Stadt.

Es ist die Stadt des großen Königs.

[01:10:03] Es ist die Stadt, über die der große König einmal geweint hat. Weil sie die Tage ihrer Heimsuchung nicht erkannt hatte, als er hier war. Diese Stadt hat ihren König verworfen. Und er weinte, wenn doch du erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient. Er sah die Tage kommen, wo die Kindlein an die Mauer geworfen werden. Er wusste die Belagen Jerusalems, er wusste auch von der Drangsaal, von der die Tage Jerusalems im Jahre 70 nur ein schwaches Vorbild waren. Er wusste das und hat geweint. Und dann sind auch die Tage gekommen, die werden uns berichtet, weniger übrigens nur nebenbei bemerkt in der Offenbarung. Die Offenbarung beschäftigt sich nicht so sehr mit dem jüdischen Teil dieser Prophetie, sondern mit dem christlichen Teil. [01:11:03] Oder ich

meine mit dem Teil der Christenheit, der abgefallenen Christenheit. Judah ist nicht so sehr im Blickfeld. Obwohl es auch sichtbar wird, aber es ist nicht in der Regel im Blickfeld. Dann sind die Tage gekommen, aber jetzt ist das alles vorüber. Und der Herr hat Israel, hat Jerusalem zur vollen Blüte gebracht.

Die geliebte Stadt.

Da war einer, der liebte sie gar nicht. Das ist der Satan. Warum liebt er die Stadt nicht? Oh, es ist der irdische Regierungssitz des Königs. Und ich habe noch einen Umstand nicht bemerkt, ich darf es nur ganz schnell nachtragen. Es ist auffallend, dass als diese Horden von Nationen kommen, es nicht mehr von Königen heißt, die sie anführen. Wenn ich daran erinnern darf, in Kapitel 13 der Offenbarung war es Satan, [01:12:06] der das erste Tier, das aus dem Völkermeer hervorkam, das ist der Kopf des römischen Reiches. Der Fürst, also das kommende römische Reiches, der hauchte ihm seine Macht ein. Und er hat auch die gleichen Züge wie Satan selbst, wie der Drache selbst. Wenn man das nachliest, sieht man das. Dieser König, dieser Fürst empfängt seine Macht von Satan und der Fürst übt dann die Macht aus. Das gleiche ist in religiöser Hinsicht war von dem Antichristen. Er bekommt und borgt seine Macht von Satan direkt. Übrigens das ist eine Zeit, wo nicht mehr die Regierungen auf der Erde von Gott sind. Ist euch das klar? Heute sind alle Regierungen auf der Erde von Gott, auch wenn sie kommunistisch oder atheistisch sind. Die Regierung als solche, nicht der Atheismus, aber die Männer in Obrigkeit sind von Gott, in jedem Fall. [01:13:07] Deswegen dürfen wir auch für sie beten.

Nicht nur, dass sie errettet werden, sondern dass stabile Verhältnisse der Ordnung auf der Erde bleiben.

Damit das Evangelium laufen kann. Natürlich dürfen wir auch beten, dass sie errettet werden, ganz ohne Frage. Aber dann sind die Männer in Hoheit nicht mehr von Gott, sondern direkt vom Satan. Das muss eine Zeit sein. Ich bedauere die Menschen, die dann dabei sein werden.

Wenn Kindergläubiger, Eltern hier sind und das noch nicht bekehrt haben, wollt ihr unbedingt jene Zeit erleben? Heute werden die Autoritäten abmontiert, bewusst. Überall.

[01:14:02] Lehrer, Eltern, Bundeskanzler, alles wird runtergezogen in den Dreck. Dann, lieben, gibt es keine Autorität mehr. Dann möchte ich nicht auf der Erde leben. Wir wären doch nicht mehr hier dann. Gott sei Dank.

Aber diese Herrscher wird dann direkt von Satan angeführt. Es ist so, als wollt ihr einen letzten verzweiferten Versuch machen, die Macht den Händen des von Gott gesalbten Christus zu entreißen.

Nun, wir waren bei der Herrscher der Heiligen und haben gesehen, dass es sich wohl hauptsächlich, ich möchte nicht ausschließlich sagen, aber doch hauptsächlich um Heilige aus den Nationen handelt und dass die geliebte Stadt symbolisch steht für Israel. Das ist eine Bedeutung, die wir auch im Alten Testament wiederholt haben. [01:15:03] Für das Volk Israel. Für dieses Volk. Und ich bemerke nur noch schnell dabei, dass wir auch in Kapitel 7 diese beiden Gruppen sehen. Einmal die 144.000 Versiegelte aus den 12 Stämmen Israels.

Das ist hier symbolisiert in der Stadt Jerusalem. Und dann diese unzählbaren Scharen, die aus den

Nationen kommen. Das sind die gleichen Gruppierungen also, wie wir sie hier am Ende der Tage vor uns haben. Und dann kommt Feuer aus dem Himmel.

Ich bemerke noch einmal, dass der Herr Jesus hier nicht direkt eingreift. Das ist auch der Grund, warum er nicht geschildert wird. Er ist natürlich da, aber hier kommt direkt Feuer aus dem Himmel.

[01:16:05] Wir werden irgendwie erinnert an Sodom und Gomorra, wo das auch so war, wo das Feuer von Gott kam.

Hier ist es natürlich in weitaus größerem Maß der Fall. Und es ist ein endgültiges Gericht.

Das ist ganz ganz ernst.

Unverschlingt diese Feinde. Und jetzt komme ich zu dem zweiten Punkt, wo ich von angedeutet habe, dass Gott uns nicht alles sagt. Ich habe mir auch oft gefragt, wo bleiben jetzt die Gläubigen hier?

Sie werden nie mehr gesondert, jedenfalls nie mehr erwähnt in der Heiligen Schrift. In der Offenbarung auch nicht. Der letzte Blick, den wir von ihnen haben, ist, dass sie umzingelt sind, dass sie Jerusalem als zentralen Punkt des Schutzes anerkennen [01:17:05] und sie dorthin versammeln. Und dass Gott Feuer vom Himmel kommen lässt und die Feinde vernichtet. Und dann fällt der Vorhang für diese Menschen. Wo bleiben sie?

Gott hat es uns nicht mitgeteilt. Wir wollen auch nicht irgendwie jetzt Konstruktionen machen. Ich bin zudem völlig überzeugt, dass sie zu den Menschen gehören, die dann auf der neuen Erde sind. Damit möchten wir uns, so Gott will, am dritten Abend dann beschäftigen. Aber wie sie dort hingekommen sind, weiß niemand. Da stirbt niemand mehr, habe ich schon gesagt. Sie werden also lebend auf die neue Erde kommen. Aber die alte Erde und alte Himmel werden vergehen. Und doch wird Gott sie im Schutz haben. Er wird sie irgendwo aufheben, um sie dann auf die neue Erde zu bringen. Aber wie das geht, hat Gott uns nicht mitgeteilt. [01:18:04] Wollen wir auch nicht nachforschen. Das ist sowieso sinnlos.

Jetzt darf ich eben ganz kurz zum Abschluss den zehnten Vers erwähnen. Das ist natürlich etwas außerordentlich Ernstes.

Es ist die diabolische Dreieinheit hier zu sehen.

Ich habe vorhin schon gesagt, dass in der Mitte der letzten Daniels Woche, also dreieinhalb Jahre vor der Erscheinung der Sein Jesus in Macht, dass dort eine Dreieinheit im Bösen sich zeigt. Das ist der Teufel selbst, das ist der Fürst, der römische Fürst und das ist der Antichrist, das andere Tier von Offenbarung 13. Er wird auch der falsche Prophet genannt in Offenbarung 19. Es ist immer dieselbe Persönlichkeit. Der Antichrist, so wird er genannt in 2. Thessalonicher 2. [01:19:06] Und diese drei bilden eine furchtbare Einheit. Und das erschütternde ist, dass eh der Teufel in den Teuersee kommt, schon die anderen beiden Persönlichkeiten dort sind.

In Matthäus 25 sagt der Herr Jesus, dass der Feuersee oder die Hölle, sagt er dort, und dass dasselbe, dass die Hölle bereitet ist für den Teufel und seine Engel. Die Hölle ist nicht bereitet für Menschen, sondern für den Teufel, für den Urheber des Bösen. Aber es ist erschütternd, dass doch

zwei Menschen zuerst da drin sind. Das sind diese beiden eben genannten Personen. Als der Herr Jesus aus dem Himmel nämlich kam, hat er sie lebendig in den Feuersee werfen lassen. Diese beiden Führer, religiöse Führer und politische Führer, die miteinander gearbeitet haben. [01:20:05] Und Geschwister, jetzt sind tausend Jahre vergangen, jetzt kommt der Teufel auch da hinein. Er war bis dahin im Abgrund festgehalten worden, jetzt wird er da hinein geworfen. Ich habe manchmal Fragen bekommen von jungen Geschwistern. Kann der Teufel meine Gedanken lesen?

Weiß der Teufel alles?

Nun ist es ja so etwas, ihr Lieben, das ist keine so sehr gute Beschäftigung, meine ich, mit dem Teufel sich immer so abzugeben.

Eigentlich sind die Gedanken müßig, du solltest lieber fragen, Herr Jesus, du kennst meine Gedanken ganz, ich danke dir dafür. Ist gut, dass du sie ganz kennst. Aber trotzdem die Fragen kommen. Und ich möchte euch mal ganz kurz sagen und antworten, der Teufel ist nicht allwissend. Und er hat auch nichts gelernt.

[01:21:05] Er hat gelernt uns zu verführen, das hat er 6000 Jahre gemacht dann. Aber er selber hat nichts gelernt. War er nicht nach einem heftigen Kampf herausgeworfen worden aus dem Himmel, dreieinhalb Jahre vor Errichtung des Reiches? Michael und seine Engel kämpften damals. Aber er musste weg, er musste raus aus dem Himmel. Er kommt auch nie wieder dorthin zurück. Auch nicht, wenn er die Erde zum letzten Mal verführt. Er kommt nie wieder in den Himmel. Gott sei Dank.

Der Verkläger der Brüder ist für immer hinuntergeworfen. Dann wurde er zu Beginn des Reiches, habe ich auch schon erwähnt, durch einen einzelnen Engel, das hat mich oft so bewegt, ein Engel kommt bloß da. Da braucht kein tausend Engel kommen. Da kommt nur einer mit der Kette und dem Abgrund, dann geht er hinein. Hat nichts gelernt der Mann. Oder diese Person, sage ich besser, diese Persönlichkeit, Satan. [01:22:02] Hat nichts gelernt. Und jetzt ist wieder so weit. Wieder empört er sich. Jetzt wird er selber an den Ort gebracht. Geschwister, die Hölle, der Feuersee, hat als erstes die drei Einheiten des Bösen wieder beieinander.

Ich rede nicht so sehr gern von der Hölle. Ich rede lieber vom Himmel. Aber Geschwister, Gott zeigt uns auch die Hölle. Und wir wären keine guten Evangelisten, wenn wir nur vom Himmel sprechen. Nein. Die Hölle ist genauso existent und wahr wie der Himmel. Und Gott ist ihm absolut heilig. Und er errichtet, das ist mir ein schauerlicher Gedanke, errichtet für die ganze Ewigkeit ein Monument dafür, [01:23:02] dass wer seinen Sohn missachtet, Strafe verdient hat.

Ewige Strafe.

Sicher wird Gott gerecht sein. Er wird das Maß abstufen. In jedem Fall aber ist die Strafe ewig.

Das ist der Feuersee.

Der Feuer ist ein Symbol, immer vom Gericht Gottes in seine Heiligkeit, wenn es sich so praxis kommt. Nämlich im Gericht. Und wenn es da heißt, sie werden Tag und Nacht gepeinigt, dann merken wir, lernen wir, dass das auch ein Ort der Qual ist. Dieser Mann, dieser reiche Mann, der wusste, was er sagte, der Abraham bat, schicke doch Lazarus, lass ihn aus den Toten auferstehen, dann werden meine Brüder glauben, dass sie nicht auch kommen an den Ort der Qual. [01:24:02] Der

Mann hatte keine Illusionen mehr. Da können ruhig Bücher gedruckt werden, ein Blick in die Ewigkeit, von ungläubigen Menschen geschrieben, wo dann gezeigt wird, wenn Menschen sterben, hier klinisch toten, halbtot sind oder dreiviertel oder ganz tot, dass sie schon wunderbare Bilder gesehen haben, dann sind sie davon nochmal zurückgekommen ins Erdendasein. Wie schön das ist, wenn man sterben wird. Ihr Lieben, Gott sagt, als er in Qualen war, seine Augen aufschlug, als er in Qualen war. Wer wirklich stirbt, der kommt an den Ort der Qual, den Hades, und das ist noch nicht die Hölle. Das ist noch nicht die Hölle. Und hier sehen wir, es ist der Ort fortwährender Qual. Ich glaube, wenn Feuer ein so schon schreckliches Symbol ist, ein furchtbares Symbol, die Wirklichkeit wird dem Symbol an Ernst nichts nachstehen. Davon können wir sicher sein.

[01:25:04] Deswegen muss uns das auch eine Liebe zu den Menschen aufs Herz legen, denn das ist das Erschütternde, dass die drei nicht alleine bleiben werden. Das werden wir auch morgen und dann auch im Kapitel 21 sehen. Dorthin kommen alle, die sich gegen Gott und seinen Christus aufgelehnt haben.

Für mich ein unfassbarer Gedanke, und ich werde nicht mehr so sehr viel über die Hölle dann sagen, deswegen darf ich damit heute auch mal einen Schluss machen. Es ist also ein Ort während der ganzen Ewigkeit, wo das Böse gleichsam konzentriert ist.

Aus dem ganzen Weltall Gottes ist es für immer weggeschafft. Und dann wird wahr werden, was der Johannes im Kapitel einschreibt in seiner Evangelium. Siehe das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.

[01:26:05] Da wird auch aus dem ganzen Universum Gottes, nicht nur meine Sünde weggenommen sein. Das habe ich heute schon. Sondern aus dem ganzen Universum Gottes die Sünde weggenommen sein. Aber sie wird dort konzentriert sein. Und dort wird sie ewig bleiben.

Wir möchten nicht unsere lieben jungen Freunden, die noch nicht errettet sind, Angst machen. Wir möchten lieber sagen, der Heiland hat dich lieb und ruft dich. Und doch ihr Lieben, es ist besser sich aus Angst zu bekehren, als gar nicht zu bekehren.

Der Noah, der hat von Furcht bewegt die Arche gebohrt. Tu du das auch. Und wir ihr lieben Geschwister, von uns war heute gar nicht die Rede. Weil wir längst im Himmel sind und das alles von Himmel aus miterleben werden.

[01:27:01] Aber wir haben ein glückseliges Teil. Davon werden wir dann noch mehr hören.